



Bürgerbefragung zur Bahnquerungsvariante in Dabendorf

Menschen besser verbinden und nicht trennen



Ihr Kandidat:

Carsten Preuß

SPD | DIE LINKE. | VUB | Bündnis 90/Grüne



Innerörtliche Bahnquerung mit Lärmschutzmaßnahmen an der Bahnlinie verbinden

Die Dabendorfer Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, ihre Stimme zu den in der Diskussion stehenden Bahnquerungsvarianten abzugeben. Hierüber wird seit längerer Zeit diskutiert.

Ich möchte Ihnen gern meine Meinung dazu mitteilen:

Geplant ist der Ausbau der Bahnlinie Berlin-Dresden. Damit sollen höhere Geschwindigkeiten ermöglicht werden. Hierfür müssen die schienengleichen Bahnübergänge beseitigt werden.

Ich bin dafür, dass eine neue Bahnquerung die Menschen besser verbinden und nicht trennen soll. Daher plädiere ich zunächst für den Bau einer innerörtlichen Bahnquerung im Bereich Brandenburger Straße/Goethestraße als eingegrünte Brücke (vgl. Abbildung 1). Aus einem Teil der gegenüber der Nordumfahrung eingesparten Mittel, sollen Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke finanziert werden.

Zu den Kosten

Bei einer innerörtlichen Bahnquerung müsste sich die Stadt Zossen derzeit mit etwa 800.000 € an der Gesamtsumme beteiligen. Hinzu kommen die Kosten für die Rad- und Fußgängertunnel in der Brandenburger, der Trebbiner und der Goethestraße. Die Nordumfahrung würde die Stadt Zossen etwa 9,5 Mio. € kosten. Sie würde, mit der gleichzeitigen Schließung der Bahnübergänge in der Goethe- und Brandenburger Straße für PKW und LKW, zu einer Teilung

des Ortes führen (vgl. Abbildung 2). Damit entstünden für viele Einwohner weitere Wege, die wiederum Zeit und Geld kosten.

Mit dem Ausbau der Bahnstrecke nehmen die Geschwindigkeiten der Züge und damit auch die Lärmbelastungen für viele Einwohner zu. Um die Geräuschkulisse abzumildern, sind Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnlinie notwendig.

Verkehrsanalyse Dabendorf

Den größten Anteil am Verkehr in Dabendorf verursachen die Einwohner selbst, gefolgt vom Verkehr, der durch die im Ort vorhandenen Schulen und Kindergärten verursacht wird. Der Durchgangsverkehr zwischen der B 96 und Glienick beträgt maximal nur rund ein Drittel des Gesamtaufkommens. Der Schwerlastverkehr auf den örtlichen Hauptverkehrsstraßen wird zu 36% allein durch die An- und Abfahrten zum Gewerbegebiet am Bahnhof erzeugt.*

Eine Umfahrung von Dabendorf bringt wegen des hohen Anteils des Start- und Zielverkehrs keine wesentliche Entlastung für den Ortskern. Die vollständige Sperrung von zwei (Goethestraße, Brandenburger Straße) der drei vorhandenen Hauptzufahrten zum Ortskern bringt zwangsläufig eine Verlagerung und damit zahlenmäßig eine Zunahme des Verkehrs auf der Glienicker Straße. Eine nachhaltige Verbesserung bei der Sicherheit der Schulwege im Ortskern ist deshalb nicht zu erwarten.

* Die Verkehrsanalyse beruht auf Daten von Verkehrszählungen der Stadt Zossen und des Landkreises Teltow-Fläming aus dem Jahre 2009.



